

Montag, 29.11.2021



00:00 Nachrichten und Wetter

00:03 Das ARD-Nachtkonzert (I)

Präsentiert von BR-KLASSIK
Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Giuseppe Verdi: "Aida", Vorspiel zum 1. Akt (MDR-Sinfonieorchester: Jun Märkl); Johannes Brahms: Deutsche Volkslieder, WoO 35 (Rundfunkchor Leipzig: Wolf-Dieter Hauschild); Carl Philipp Emanuel Bach: Konzert C-Dur, Wq 112, Nr. 1 (Michael Rische, Klavier); Max Reger: "Der 100. Psalm", op. 106 (Daniel Beilschmidt, Orgel; Leipziger Universitätschor; Gewandhausorchester Leipzig: Georg Christoph Biller); Johannes Brahms/Arnold Schönberg: Quartett g-Moll, op. 25 (MDR-Sinfonieorchester: Jun Märkl)

02:00 Nachrichten, Wetter

02:03 Das ARD-Nachtkonzert (II)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Francis Poulenc: Concert champêtre, FP 49 (Pascal Rogé, Cembalo; Orchestre National de France: Charles Dutoit); Heinrich von Herzogenberg: Trio D-Dur, op. 61 (Albrecht Mayer, Oboe; Marie Luise Neunecker, Horn; Markus Becker, Klavier); Joseph Haydn: Symphonie Nr. 103 Es-Dur - "Mit dem Paukenwirbel" (Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks: Rafael Kubelík); Christoph Graupner: Partita Nr. 6 E-Dur (Geneviève Soly, Cembalo); Hector Berlioz: "Roméo et Juliette", Liebesszene, op. 17 (Rundfunk-Sinfonieorchester

Saarbrücken: Stanislaw Skrowaczewski);

04:00 Nachrichten, Wetter

04:03 Das ARD-Nachtkonzert (III)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Daniel-François-Esprit Auber: "Fiorella", Ouvertüre (Tschechische Kammerphilharmonie Pardubice: Dario Salvi); Wolfgang Amadeus Mozart: Divertimento F-Dur, KV 213 (Bläser der Berliner Philharmoniker); Léo Delibes: "Sylvia", Ballettsuite (Sharon Roffman, Violine; Royal Scottish National Orchestra: Neeme Järvi); Maurice Ravel: Sonatine fis-Moll (Jean-Efflam Bavouzet, Klavier)

05:00 Nachrichten, Wetter

05:03 Das ARD-Nachtkonzert (IV)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Michael William Balfe: "The Bohemian Girl", Ouvertüre (National Symphony Orchestra of Ireland: Richard Bonyngé); Heinrich Ignaz Franz Biber: Sonate Nr. 2 F-Dur (Les Plaisirs du Parnasse: David Planier); Johannes Brahms: Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur, Allegretto grazioso, op. 83 (Daniel Barenboim, Klavier; Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks: Rafael Kubelík); Domenico Scarlatti: Sonate E-Dur, K 162 (Christian Zacharias, Klavier); Peter Tschaikowsky: "Der Nußknacker", Blumenwalzer aus dem 2. Akt (Sinfonieorchester der UdSSR: Jewgenij Swetlanow); Richard Mudge: Konzert Nr. 1 (Reinhold Friedrich, Trompete; Berliner Barock-Compagny); William Alwyn: Suite of Scottish dances (Royal Ballet Sinfonia: Gavin Sutherland)

06:00 Am Morgen

Inspiziert und entspannt in den Tag mit dem Besten aus der klassischen Musik, mit neuen Buch- und Hörbuchideen und mit einem Überblick über die Kulturthemen des Tages.

6:30 Zuspruch

Von Pfarrer Marcus Vogler aus Amöneburg

7:40 Frühkritik

Hörbuch-Tipp

Hervé Le Tellier: Die Anomalie Ungekürzte Lesung mit Camill Jammal

Argon Verlag 2021

Preis: 24,95 Euro

hr2-Kritikerin: Dorothee Meyer-Kahrweg

Nachrichten und Wetter jeweils zur vollen Stunde.

09:00 Lesung | Fjodor Dostojewski: Der Doppelgänger (16|17)

Zunächst wirkt der Titular-Rat Goljadkin nur wie ein etwas verschusselter und pedantischer höherer Beamter im Sankt Petersburg des 19. Jahrhunderts. Doch nach und nach wird klar, dass er in eine psychische Störung abrutscht: eine Persönlichkeitsspaltung. Klassikerlesung zum 200. Geburtstag des genialen russischen Romanciers. Die Hauptfigur in Dostojewskis psychologischer Novelle wähnt sich zunächst sicher in seinem Amt und in einer romantischen Liebesbeziehung zur Tochter eines einflussreichen Staatsrats. Bei einem Spaziergang trifft er jedoch auf einen Mann, der ihm auffallend gleicht. Und dieser Mann drängt sich nun langsam aber sicher in sein Leben – bis er es schließlich ganz dominiert.

"Der Doppelgänger" zählt zum Frühwerk des 1821 in Moskau geborenen Fjodor Michailowitsch Dostojewski. Die Novelle entstand 1846, unmittelbar nach seinem Erstling "Arme Leute". Die Hauptwerke, darunter "Schuld und Sühne", "Der Idiot", und "Die Brüder Karamasow",

schrieb der berühmte russische Schriftsteller erst in den 1860er und 70er Jahren. Er starb 1881 in St. Petersburg. Am 11. November jährt sich sein 200. Geburtstag.

Wir senden eine Aufnahme von "Der Doppelgänger" aus dem Jahr 1998. Der bekannte Schauspieler Horst Niendorf hat die Novelle für den Hessischen Rundfunk gelesen.

09:30 Am Vormittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.

Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Vivaldi: Violinkonzert d-Moll RV 243 (Giuliano Carmignola / Accademia Bizantina / Ottavio Dantone)
- Mozart: Divertimento B-Dur KV 186 (hr-Sinfonieorchester / Andrew Parrot)
- Händel: "Der Messias" - Arie "Rejoice" (Karina Gauvin, Sopran / Tempo Rubato / Alexander Weimann)
- Bach: Klavierkonzert BWV 1056 (Anna Vinnitskaya / Kammerakademie Potsdam)
- Giuliani: Grandi variazioni concertanti für zwei Gitarren op. 35 (Heinrich Albert Duo)
- Haydn: Sinfonie Nr. 28 A-Dur (Il Giardino Armonico / Giovanni Antonini)
- Chopin: Etüden op. 25 (Sonya Bach, Klavier)
- Rossini: 4. Streichersonate B-Dur (Polnisches Kammerorchester / Jerzy Maksymiuk)

12:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Hans-Peter Reichmann, "Filmschatzmeister" Schätze der Filmgeschichte zu ergattern, zu ordnen und zu kuratieren: Hans-Peter Reichmann hat das über 30 Jahre als Archivleiter des Deutschen Filminstituts und

Filmmuseums (DFF) in Frankfurt kultiviert.

Hans-Peter Reichmann kann viel aus seinem Berufsleben plaudern: Wie er im englischen Landhaus der Familie Kubrick an dem langen Tisch aß, an dem Jack Nicholson im Film "Shining" sitzt und auf seiner Schreibmaschine tippt. Wie er mehrmals Maximilian Schell in Kärnten auf der Alm besuchte und ihm der Oscar-Preisträger zusagte, dass sein Nachlass einmal nach Frankfurt gehen solle, wie auch schon der Nachlass seiner Schwester Maria Schell. Wie er mit der Brieftasche von Marlene Dietrichs Ehemann umgegangen ist und inwiefern er das Stunt-Kostüm der Alien-Figur aus dem "Alien"-Film vor den Klauen einer anderen Kreatur gerettet hat: Von solchen Begebenheiten erzählt er, jetzt, nachdem er in diesem Jahr als Archivleiter des DFF, des Deutschen Filminstituts und Filmmuseums in eine Art "Ruhestand" gegangen ist - die aber von tatsächlichem Ruhestand noch weit entfernt ist.

Hans-Peter Reichmanns Film-Expertise und sein Jagdgeschick für das DFF umfassen weit mehr als solche Sternstunden und ansehnliche Namen. Das vertrauensvolle Knüpfen von Kontakten und Netzwerken, ein langer Atem und auch beharrliches Verhandeln waren und sind weiterhin Grundlage seiner Arbeit. Unzählige Gespräche mit Rechtsanwälten und Angehörigen, mit Kostümbildnern, Filmarchitekten oder mit Privatleuten, die fanbeflissen jeden Schnipsel ihres Filmstars gesammelt und diese letztendlich nach Frankfurt gegeben haben.

In diesem Jahr hat er mit einem Team eine Ausstellung über den Regisseur Rainer Werner Fassbinder kuratiert, die noch bis März 2022 in Bonn zu sehen ist. Und mit Volker Schlöndorff hält Hans-Peter Reichmann gerade Erinnerungen an Wiesbadener Plätze und Orte des gebürtigen "hessischen Bubs" fest.

Gastgeberin: Corinna Tertel

13:00 Am Mittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.

Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Mendelssohn: Hochzeitsmarsch aus "Ein Sommernachtstraum" (Orchèstre symphonique de Montréal / Charles Dutoit)
- Händel: Triosonate für zwei Violinen und Basso continuo B-Dur op. 2 Nr. 3 (Musica Alta Ripa)
- Mozart: Hornkonzert Es-Dur KV 417 (Felix Klieser / Camerata Salzburg)
- Schubert: 3. Sinfonie D-Dur D 200 (The Knights / Eric Jacobsen)
- Spohr: Variationen F-Dur op. 36 (Margit-Anna Süß, Harfe)
- Locatelli: Concerto grosso F-Dur op. 1 Nr. 7 (Freiburger Barockorchester / Gottfried von der Goltz)

14:30 Lesung | Fjodor Dostojewski: Der Doppelgänger (16|17)

Zunächst wirkt der Titular-Rat Goljadkin nur wie ein etwas verschuselter und pedantischer höherer Beamter im Sankt Petersburg des 19. Jahrhunderts. Doch nach und nach wird klar, dass er in eine psychische Störung abrutscht: eine Persönlichkeitsspaltung. Klassikerlesung zum 200. Geburtstag des genialen russischen Romanciers. Die Hauptfigur in Dostojewskis psychologischer Novelle wähnt sich zunächst sicher in seinem Amt und in einer romantischen Liebesbeziehung zur Tochter eines einflussreichen Staatsrats. Bei einem Spaziergang trifft er jedoch auf einen Mann, der ihm auffallend gleicht. Und dieser Mann drängt sich nun langsam

aber sicher in sein Leben – bis er es schließlich ganz dominiert.

"Der Doppelgänger" zählt zum Frühwerk des 1821 in Moskau geborenen Fjodor Michailowitsch Dostojewski. Die Novelle entstand 1846, unmittelbar nach seinem Erstling "Arme Leute". Die Hauptwerke, darunter "Schuld und Sühne", "Der Idiot", und "Die Brüder Karamasow", schrieb der berühmte russische Schriftsteller erst in den 1860er und 70er Jahren. Er starb 1881 in St. Petersburg. Am 11. November jährt sich sein 200. Geburtstag.

Wir senden eine Aufnahme von "Der Doppelgänger" aus dem Jahr 1998. Der bekannte Schauspieler Horst Niendorf hat die Novelle für den Hessischen Rundfunk gelesen.

15:00 Am Nachmittag

Gut informiert mit dem aktuellen Kulturgespräch und entspannter Musik durch den Nachmittag.

18:00 Der Tag

Ganz schön aufgeblasen – die Inflation
 Unser Gefühl trägt nicht: Es wird tatsächlich vieles teurer! Erst im Oktober ist die Inflationsrate in Deutschland wieder einmal nach oben geschneit, auf 4,5 Prozent. Und wenn jetzt das Statistische Bundesamt die ersten Daten für November vorlegt, ist es eher unwahrscheinlich, dass dieser Wert deutlich sinkt.
 Nicht nur Strom, Sprit oder Heizöl legen zu, sondern auch viele andere Dinge des täglichen Bedarfs. Ein Problem vor allem für Menschen, die ohnehin schon wenig Geld haben.
 Warum bekommen wir die Inflation gerade nicht in den Griff – trotz Bundesbank, EZB und vielen Fachleuten in der Politik? Ist ein gewisses Maß an Inflation vielleicht sogar gewollt? Denn schon bei der Entstehung unseres Universums war sie absolut notwendig.

Moderation: Dirk Wagner

19:00 Hörbar - Musik grenzenlos

Konzertsaal

20:00 Konzertsaal Aus Wien: Alain Altinoglu und die Wiener Philharmoniker

Solist: Gautier Capuçon, Violoncello
 "Über die Maßen applaudiert" habe das Wiener Publikum nach dem Konzert, schreibt der Kritiker des "Standard". Ein ums andere Mal holte es den Dirigenten aufs Podium zurück. Alain Altinoglu, seit dieser Spielzeit Chefdirigent des hr-Sinfonieorchesters, arbeitet regelmäßig auch mit den Wiener Philharmonikern zusammen. Gautier Capuçon, Violoncello Wiener Philharmoniker
 Leitung: Alain Altinoglu

Dvo#ák: Cellokonzert h-Moll op. 104
 Franck: Sinfonie d-Moll

(Aufnahme vom 26. September 2021 aus dem Großen Musikvereinsaal)

Zur Eröffnung der Wiener Abonnement-Saison begeisterte Altinoglu die Zuhörenden mit César Francks Sinfonie - dessen Schüler Vincent d'Indy beschrieb das Werk als einen "beständigen Aufstieg zu reiner Freude und belebendem Licht". Davor ist der französische Cellist Gautier Capuçon der Solist im späten Cellokonzert von Antonín Dvo#ák.

Anschließend, ab ca. 21:30 Uhr:
 Brahms: Sechs Klavierstücke op. 118 (Nicholas Angelich)
 Weber: Klarinettenquintett B-dur op. 34 (Consortium Classicum)

22:30 Jazz Now

Aus dem Dschungel der Neuveröffentlichungen | heute mit: Rebecca Trescher Tentet | Jim Black | Sebastian Gramss
 Am Mikrofon: Karmen Mikovic
 Heute mit: Rebecca Trescher Tentet: Paris Zyklus - The Spirit

of the Streets | Jim Black: My Choice | Sebastian Gramss' Hard Boiled Wonderland: Music Resistance

23:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Hans-Peter Reichmann, "Filmschatzmeister" Schätze der Filmgeschichte zu ergattern, zu ordnen und zu kuratieren: Hans-Peter Reichmann hat das über 30 Jahre als Archivleiter des Deutschen Filminstituts und Filmmuseums (DFF) in Frankfurt kultiviert.

Hans-Peter Reichmann kann viel aus seinem Berufsleben plaudern: Wie er im englischen Landhaus der Familie Kubrick an dem langen Tisch aß, an dem Jack Nicholson im Film "Shining" sitzt und auf seiner Schreibmaschine tippt. Wie er mehrmals Maximilian Schell in Kärnten auf der Alm besuchte und ihm der Oscar-Preisträger zusagte, dass sein Nachlass einmal nach Frankfurt gehen solle, wie auch schon der Nachlass seiner Schwester Maria Schell. Wie er mit der Brieftasche von Marlene Dietrichs Ehemann umgegangen ist und inwiefern er das Stunt-Kostüm der Alien-Figur aus dem "Alien"-Film vor den Klauen einer anderen Kreatur gerettet hat: Von solchen Begebenheiten erzählt er, jetzt, nachdem er in diesem Jahr als Archivleiter des DFF, des Deutschen Filminstituts und Filmmuseums in eine Art "Ruhestand" gegangen ist - die aber von tatsächlichem Ruhestand noch weit entfernt ist.

Hans-Peter Reichmanns Film-Expertise und sein Jagdgeschick für das DFF umfassen weit mehr als solche Sternstunden und ansehnliche Namen. Das vertrauensvolle Knüpfen von Kontakten und Netzwerken, ein langer Atem und auch beharrliches Verhandeln waren und sind weiterhin Grundlage seiner Arbeit. Unzählige Gespräche mit Rechtsanwälten und Angehörigen, mit Kostümbildnern, Filmarchitekten oder mit Privatleuten, die

fanbeflissen jeden Schnipsel
ihres Filmstars gesammelt und
diese letztendlich nach Frankfurt
gegeben haben.

In diesem Jahr hat er mit einem
Team eine Ausstellung über
den Regisseur Rainer Werner
 Fassbinder kuratiert, die noch bis
März 2022 in Bonn zu sehen ist.
Und mit Volker Schlöndorff hält
Hans-Peter Reichmann gerade
Erinnerungen an Wiesbadener
Plätze und Orte des gebürtigen
"hessischen Bubs" fest.

Gastgeberin: Corinna Tertel

Dienstag, 30.11.2021



00:00 Nachrichten und Wetter

00:03 Das ARD-Nachtkonzert (I)

Präsentiert von BR-KLASSIK
Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Carl Maria von Weber: "Oberon", Ouvertüre (Deutsches Symphonie-Orchester Berlin: Ingo Metzmacher); Franz Schubert: Fantasie f-Moll, D 940 (Martin Helmchen, Julia Fischer, Klavier); Antonín Dvořák: Violoncellokonzert h-Moll op. 104 (Steven Isserlis, Violoncello; Berliner Philharmoniker: Alan Gilbert); Giovanni Gabrieli: "In ecclesiis" (Capella Angelica; Lautten Compagny: Wolfgang Katschner); Dmitrij Schostakowitsch: Kammermusik, op. 73 A (Kammerakademie Potsdam: Michael Sanderling)

02:00 Nachrichten, Wetter

02:03 Das ARD-Nachtkonzert (II)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Julius Röntgen: Violoncellokonzert Nr. 3 fis-Moll (Gregor Horsch, Violoncello; Netherlands Philharmonic Orchestra: David Porcelijn); Ottorino Respighi: Sonate h-Moll, P 110 (Vladyslava Luchenko, Violine; Christia Hudziy, Klavier); Johann Sebastian Bach: "Die Seele ruht in Jesu Händen" (Lautten Compagny: Wolfgang Katschner); Carlo Yvon: Sonate F-Dur (Albrecht Mayer, Englischhorn; Markus Becker, Klavier); Ignaz Joseph Pleyel: Sinfonia concertante F-Dur, B 113 (Isabelle Schnöller, Flöte; Matthias Arter, Oboe; Matthias Bühlmann, Fagott;

Julia Schröder, Jana Karsko, Violine; Bodo Friedrich, Viola; Christoph Dangel, Violoncello; Kammerorchester Basel: Julia Schröder)

04:00 Nachrichten, Wetter

04:03 Das ARD-Nachtkonzert (III)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Michael Haydn: Symphonie Nr. 39 C-Dur, P 31 (Deutsche Kammerakademie Neuss: Johannes Goritzki); Eugen d'Albert: Suite d-Moll, op. 1 (Alexandra Oehler, Klavier); Georg Friedrich Händel: Cembalokonzert g-Moll, HWV 289 (Wolfgang Glüxam, Cembalo; Gradus ad Parnassum Wien: Hiro Kurosaki)

05:00 Nachrichten, Wetter

05:03 Das ARD-Nachtkonzert (IV)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Eric Coates: "Coquette" (BBC Concert Orchestra: John Wilson); Antonio Vivaldi: Violinkonzert d-Moll, RV 235 (Giuliano Carmignola, Violine; Venice Baroque Orchestra: Andrea Marcon); Nikolaj Rimskij-Korsakow: Quintett B-Dur, Rondo (Les Vents Français); Jean Sibelius: Canzonetta, op. 62 a; "Valse triste", op. 44, Nr. 1 (Münchener Kammerorchester: Olari Elts); Felix Mendelssohn Bartholdy: Rondo capriccioso E-Dur, op. 14 (Murray Perahia, Klavier); Francesco Maria Veracini: Ouvertüre Nr. 6 g-Moll (Akademie für Alte Musik Berlin)

06:00 Am Morgen

Inspiziert und entspannt in den Tag mit dem Besten aus der klassischen Musik, mit neuen Buch- und Hörbuchideen und mit einem Überblick über die Kulturthemen des Tages.
6:30 Zuspruch
Von Pfarrer Marcus Vogler aus Amöneburg

7:40 Frühkritik

Buch-Tipp
Sönke Wortmann: Es gilt das gesprochene Wort
Ullstein Buchverlag 2021
Preis: 24 Euro
hr2-Kritiker: Alf Mentzer

Nachrichten und Wetter jeweils zur vollen Stunde.

09:00 Lesung | Fjodor Dostojewski: Der Doppelgänger (17|17)

Zunächst wirkt der Titular-Rat Goljadkin nur wie ein etwas verschusselter und pedantischer höherer Beamter im Sankt Petersburg des 19. Jahrhunderts. Doch nach und nach wird klar, dass er in eine psychische Störung abrutscht: eine Persönlichkeitsspaltung. Klassikerlesung zum 200. Geburtstag des genialen russischen Romanciers. Die Hauptfigur in Dostojewskis psychologischer Novelle wähnt sich zunächst sicher in seinem Amt und in einer romantischen Liebesbeziehung zur Tochter eines einflussreichen Staatsrats. Bei einem Spaziergang trifft er jedoch auf einen Mann, der ihm auffallend gleicht. Und dieser Mann drängt sich nun langsam aber sicher in sein Leben – bis er es schließlich ganz dominiert.

"Der Doppelgänger" zählt zum Frühwerk des 1821 in Moskau geborenen Fjodor Michailowitsch Dostojewski. Die Novelle entstand 1846, unmittelbar nach seinem Erstling "Arme Leute". Die Hauptwerke, darunter "Schuld und Sühne", "Der Idiot", und "Die Brüder Karamasow", schrieb der berühmte russische Schriftsteller erst in den 1860er und 70er Jahren. Er starb 1881 in St. Petersburg. Am 11. November jährt sich sein 200. Geburtstag.

Wir senden eine Aufnahme von "Der Doppelgänger" aus dem Jahr 1998. Der bekannte Schauspieler Horst Niendorf hat

die Novelle für den Hessischen Rundfunk gelesen.

09:30 Am Vormittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.

Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Chopin: Polonaise As-Dur op. 53 (Piotr Anderszewski, Klavier)
- Lotti: Oboenkonzert A-Dur (Albrecht Mayer / New Seasons Ensemble)
- Bizet: Blumenarie aus "Carmen" (Plácido Domingo, Don José / Los Angeles Philharmonic Orchestra / Carlo Maria Giulini)
- Beethoven: Klaviertrio c-Moll op. 1 Nr. 3 (Trio Fontenay)
- Schumann: Papillons op. 2 (Matthias Kirschnereit, Klavier)
- M. Haydn: 2. Trompetenkonzert C-Dur (Håkan Hardenberger / London Philharmonic Orchestra / Elgar Howarth)
- Wagner: Ritt der Walküren aus der Oper "Die Walküre" (Philharmonia Orchester Zürich / Fabio Luisi)
- Vivaldi: Nulla in mundo pax sincera (Julia Lezhneva, Sopran / Franco Fagioli, Countertenor / I Barocchisti / Diego Fasolis)

12:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Sabine Asgodom, "Potenzial-Entwicklerin" "Das Leben ist zu kurz für ein Knäckebrötchen. Lebe wild und unersättlich! Der süße Duft des Erfolgs!" Das alles schreibt und sagt Sabine Asgodom, ein Vorbild für Trainer und Trainerinnen, Coaches und Redner, außerdem Bestsellerautorin, geehrt mit dem Bundesverdienstkreuz für ihr ehrenamtliches Engagement. Über ihren Aufstieg von der ersten Fußballschiedsrichterin Deutschlands bis hin zur Gründerin einer Akademie, die Einzelkämpfer*innen wie Großunternehmen aus

der Orientierungslosigkeit hilft, berichtet sie im "hr2-Doppelkopf". Sie war als 26-Jährige in Eritrea, während des Krieges um die Unabhängigkeit, hat gelernt, was Mut bewirken kann, und sagt, dass das Leben besser wird, wenn man sein Potenzial erkennt und entwickelt – das gilt für allem für Frauen, die sich oft zu "klein" machten. Wie man Brüche im Leben überwindet, zu eigener Kraft zurückfindet, die (eigene) Welt ein bisschen besser macht, das erzählt sie, indem sie uns auf die "Sehnsuche" mitnimmt, den Weg, der uns hilft, neue Chancen und Lösungen zu entdecken.

Gastgeberin: Ulla Atzert

13:00 Am Mittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Paganini: Caprice a-Moll op. 1 Nr. 24 (Vadim Repin, Violine / Alexander Markovich, Klavier)
- Haydn: Klaviersonate Nr. 24 D-Dur (Marc-André Hamelin)
- Sibelius: Valse triste (Nationales Estnisches Symphonieorchester / Paavo Järvi)
- Hasse: Oboenkonzert G-Dur (Christoph Hartmann / Ensemble Berlin)
- Beethoven: Kakadu-Variationen op. 121a (Haydn Trio Eisenstadt)

14:30 Lesung | Fjodor Dostojewski: Der Doppelgänger (17|17)

Zunächst wirkt der Titular-Rat Goljadkin nur wie ein etwas verschusselter und pedantischer höherer Beamter im Sankt Petersburg des 19. Jahrhunderts. Doch nach und nach wird klar, dass er in eine psychische Störung abrutscht: eine Persönlichkeitsspaltung. Klassikerlesung zum 200.

Geburtstag des genialen russischen Romanciers. Die Hauptfigur in Dostojewskis psychologischer Novelle wähnt sich zunächst sicher in seinem Amt und in einer romantischen Liebesbeziehung zur Tochter eines einflussreichen Staatsrats. Bei einem Spaziergang trifft er jedoch auf einen Mann, der ihm auffallend gleicht. Und dieser Mann drängt sich nun langsam aber sicher in sein Leben – bis er es schließlich ganz dominiert.

"Der Doppelgänger" zählt zum Frühwerk des 1821 in Moskau geborenen Fjodor Michailowitsch Dostojewski. Die Novelle entstand 1846, unmittelbar nach seinem Erstling "Arme Leute". Die Hauptwerke, darunter "Schuld und Sühne", "Der Idiot", und "Die Brüder Karamasow", schrieb der berühmte russische Schriftsteller erst in den 1860er und 70er Jahren. Er starb 1881 in St. Petersburg. Am 11. November jährt sich sein 200. Geburtstag.

Wir senden eine Aufnahme von "Der Doppelgänger" aus dem Jahr 1998. Der bekannte Schauspieler Horst Niendorf hat die Novelle für den Hessischen Rundfunk gelesen.

15:00 Am Nachmittag

Gut informiert mit dem aktuellen Kulturgespräch und entspannter Musik durch den Nachmittag.

18:00 Der Tag

Ein Thema, viele Perspektiven

19:00 Hörbar - Musik grenzenlos

20:00 Konzertsaal Das hr-Sinfonieorchester in der Alten Oper Frankfurt

Star-Cellistin Sol Gabetta und der polnische Dirigent Krzysztof Urbanski sind beim hr-Sinfonieorchester zu Gast mit Werken von Elgar, Kilar und Lutoslawski. Die 1965er-Aufnahme des Elgar-

Cellokonzerts durch die junge Jacqueline du Pré gelang derart überwältigend, dass der große russische Cellist Mstislaw Rostropowitsch postulierte: "Ich spiele nie wieder das Elgar-Cellokonzert. Es gehört dieser Frau." Gilt das noch heute? Sol Gabetta, Violoncello
Leitung: Krzysztof Urbanski

Wojciech Kilar: Orawa
Elgar: Cellokonzert e-Moll op. 85
Lutoslawski: Konzert für Orchester

(Aufnahme vom 19. November aus dem Großen Saal)

45 Jahre später nahm die Cellistin Sol Gabetta, damals etwa gleichalt wie Jacqueline du Pré, dieses so singuläre Solokonzert auf und schuf damit zumindest eine echte Alternative. Sie spielt diese so melancholische, innig-intensive Abschiedsmusik ganz anders - gefasster, detailgenauer, nachdenklicher. "Jacqueline du Pré hat viel mehr losgelassen in alle möglichen Richtungen, und ich bin kontrollierter", sagt Sol Gabetta selbst. Wie hart der Schnitt dann, wenn der späte Elgar auf den frühen Lutoslawski trifft! Sein "Konzert für Orchester" aus den 1950er-Jahren, das Meisterwerk des polnischen Neoklassizismus, ist so vehement kraftvoll und strotzt vor Energie. Was der Pauker mit einem manisch geschlagenen Fis über 38 Takte beginnt, endet in einem zur puren Apotheose gesteigerten Choral in einem reinen Fis-Klang im fortissimo. Dazwischen eine ungewöhnlich schwirrende Nachtmusik, eine heftige Trompeten-Aria und eine Passacaglia auf einer Harfen-Kontrabass-Basis - ein virtuoses Konzert für das ganze Orchester eben.

Anschließend:
Beethoven: Streichquartett cis-Moll op. 131 (Cuarteto Casals)

22:00 Spätlese

WORTMELDUNGEN
Förderpreis 2021 - Literatur zum Klimawandel
Vom Unsichtbaren schreiben, die Gegenwart sehen. Wie tritt der Klimawandel in Erscheinung? Mit dieser Frage richtete sich die WORTMELDUNGEN-Literaturpreisträgerin Marion Poschmann an die Nachwuchsautor*innen. Gewonnen haben in diesem Jahr Melanie Sasha Berger, Samuel J. Kramer und Benedikt Kuhn.

auf die "Sehnsuche" mitnimmt, den Weg, der uns hilft, neue Chancen und Lösungen zu entdecken.

Gastgeberin: Ulla Atzert

22:30 Jazz and More

An den Rändern des Jazz | heute mit: Lady Blackbird | Mulo Francel | Lutz Krajenski
Am Mikrofon: Martin Kersten
Heute mit: Lady Blackbird: Black Acid Soul | Mulo Francel: Mountain Melody | Lutz Krajenski: Orbit

23:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Sabine Asgodom, "Potenzial-Entwicklerin" "Das Leben ist zu kurz für ein Knäckebrötchen. Lebe wild und unersättlich! Der süße Duft des Erfolgs!" Das alles schreibt und sagt Sabine Asgodom, ein Vorbild für Trainer und Trainerinnen, Coaches und Redner, außerdem Bestsellerautorin, geehrt mit dem Bundesverdienstkreuz für ihr ehrenamtliches Engagement. Über ihren Aufstieg von der ersten Fußballschiedsrichterin Deutschlands bis hin zur Gründerin einer Akademie, die Einzelkämpfer*innen wie Großunternehmen aus der Orientierungslosigkeit hilft, berichtet sie im "hr2-Doppelkopf". Sie war als 26-Jährige in Eritrea, während des Krieges um die Unabhängigkeit, hat gelernt, was Mut bewirken kann, und sagt, dass das Leben besser wird, wenn man sein Potenzial erkennt und entwickelt – das gilt für allem für Frauen, die sich oft zu "klein" machten. Wie man Brüche im Leben überwindet, zu eigener Kraft zurückfindet, die (eigene) Welt ein bisschen besser macht, das erzählt sie, indem sie uns

Mittwoch, 01.12.2021



00:00 Nachrichten und Wetter

00:03 Das ARD-Nachtkonzert (I)

Präsentiert von BR-KLASSIK
Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Anton Fils: Symphonie A-Dur (L'Orfeo Barockorchester: Michi Gaigg); Camille Saint-Saëns: Klavierkonzert Nr. 4 c-Moll, op. 44 (Anna Malikova, Klavier; WDR Sinfonieorchester Köln: Thomas Sanderling); Johann Friedrich Meister: Sonate Nr. 5 C-Dur (Musica Antiqua Köln); Johann Hermann Schein: "Herr Gott, dich loben wir" (La Capella Ducale; Musica Fiata Köln: Roland Wilson); Erich Wolfgang Korngold: Symphonie Fis-Dur, op. 40 (Nordwestdeutsche Philharmonie: Werner Andreas Albert)

02:00 Nachrichten, Wetter

02:03 Das ARD-Nachtkonzert (II)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Wolfgang Amadeus Mozart: Divertimento D-Dur, KV 251 - "Nannerl-Septett" (Mitglieder des Orpheus Chamber Orchestra); Richard Strauss: "Also sprach Zarathustra", op. 30 (Chicago Symphony Orchestra: Georg Solti); Ottorino Respighi: "Fontane di Roma", P 115 (Giulio Biddau, Norberto Cordisco Respighi, Klavier); François Couperin: Pièces en concert (Corinne Morris, Violoncello; Scottish Chamber Orchestra: Stephanie Gonley); George Enescu: Klavierquartett d-Moll, op. 30 (Oliver Triendl, Klavier; Daniel Gaede, Violine; Lars Anders Tomter, Viola; Gustav Rivinius, Violoncello)

04:00 Nachrichten, Wetter

04:03 Das ARD-Nachtkonzert (III)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Isaac Albéniz: "Spanische Rhapsodie", op. 70 (Alicia de Larrocha, Klavier; London Philharmonic Orchestra: Rafael Frühbeck de Burgos); Johann Sebastian Bach: "Jesu meine Freude", BWV 227 (Cantus Cölln: Konrad Junghänel); Johann Baptist Vanhal: Sinfonie C-Dur, Bryan C1 (Toronto Chamber Orchestra: Kevin Mallon)

05:00 Nachrichten, Wetter

05:03 Das ARD-Nachtkonzert (IV)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Johann Evangelist Brandl: Quintett F-Dur, Allegro ma non troppo, op. 62 (Calamus-Ensemble); Robert Schumann: Symphonie Nr. 2 C-Dur, Scherzo, op. 61 (Bayerisches Staatsorchester: Kent Nagano); Henry Purcell: Ouvertüre G-Dur, Z 770 (Berliner Barock-Compagny); Wolfgang Amadeus Mozart: Violinkonzert A-Dur, Allegro aperto, KV 219 (Joshua Bell, Violine; English Chamber Orchestra: Peter Maag); Johann Strauß: "An der schönen blauen Donau", op. 314 (Wiener Philharmoniker: Nikolaus Harnoncourt); Artemio Motta: Konzert F-Dur, op. 1, Nr. 2 (Ars Antiqua Austria)

06:00 Am Morgen

Inspiriert und entspannt in den Tag mit dem Besten aus der klassischen Musik, mit neuen Buch- und Hörbuchideen und mit einem Überblick über die Kulturthemen des Tages.
6:30 Zuspruch
Von Pfarrer Marcus Vogler aus Amöneburg

7:40 Frühkritik

Buch-Tipp
Helga Schütz: Heimliche Reisen
Aufbau Verlag 2021
Preis: 24 Euro
Kritikerin: Claudia Ingenhoven

Nachrichten und Wetter jeweils zur vollen Stunde.

09:00 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (1|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die "Rote Gräfin" Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten.
In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthasses. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklich beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist

und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die Adeligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufenthalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen, Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegegnerin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen, herausgegeben von Ulrich

Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk, Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman gelesen – und schlüpft gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

09:30 Am Vormittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Barrios Mangoré: Vals de la Primavera für Gitarre (Daniel Müller)
- Joh. Chr. Bach: Sinfonia concertante Es-Dur (András Horn und Nandor Götz, Klarinette / Jenő Keveházi und Lehel Rónai, Horn / Aladár Tüske, Fagott / Budapest Strings / Károly Botvay)
- Weber: Aufforderung zum Tanz op. 65 (Russisches Nationalorchester / Michail Pletnjew)
- Rossini: "Der Türke in Italien" - Rezitativ und Arie des Narciso (Juan Diego Flórez, Tenor / Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia / Roberto Abbado)
- Mozart: Violinsonate Es-Dur KV 481 (Frank Peter Zimmermann / Alexander Lonquich, Klavier)
- Elgar: Streichserenade e-Moll op. 20 (The Helsinki Strings / Csaba Szilvay)
- Rachmaninow: Paganini-Rhapsodie op. 43 (Stephen Hough, Klavier / Dallas Symphony Orchestra / Andrew Litton)

12:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Friederike Emmerling, "Ungehaltene" "Wenn du geredet hättest, Desdemona", unter diesem

Titel erschien 1983 ein Buch von Christine Brückner, das es heute noch in sich hat. Die ungehaltenen Reden ungehaltener Frauen dienten 2021 als Aufruf, sich zu äußern. Am 10. Dezember, dem 100. Geburtstag von Christine Brückner und dem internationalen Tag der Menschenrechte, werden einige dieser ungehaltenen Reden gehalten. Friederike Emmerling ist Mit-Initiatorin dieses Projekts. Friederike Emmerling ist Leiterin des Theaterverlags S. Fischer, und sie ist beeindruckt, wie viele Reden im letzten halben Jahr eingegangen sind und worüber Frauen heute ungehalten sind. Was macht sie heute ungehalten? Wie viel Mut braucht es, eine Rede zu denken, schreiben und zu halten? Wo kommt die Rede eigentlich her, welchen Stellenwert hat sie in der Historie und auch im Theater? Wie muss sie geschrieben und gehalten sein, damit man auch zuhört? Können Reden die Welt verändern, ist diese Aktion tatsächlich etwas für die Wirklichkeit und nicht nur etwas fürs Feuilleton? Und was wäre passiert, wenn Desdemona, die "Unglückliche", tatsächlich geredet hätte? Friederike Emmerling redet über all das im "hr2-Doppelkopf".

Gastgeberin: Daniella Baumeister

13:00 Am Mittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Tombelle: Andante espressivo für Violoncello und Klavier (Edgar Moreau / David Kadouch)
- C.Ph.E. Bach: Sinfonie für Streicher und Basso continuo e-Moll Wq 177 (Controcorrente Orchestra)

- Kreisler: Zigeuner-Capriccio (Vilde Frang, Violine / José Gallardo, Klavier)
- Schubert: Ouvertüre "Im italienischen Stil" C-Dur D 591 (San Francisco Symphony Orchestra / Herbert Blomstedt)
- Brahms: Zwei Rhapsodien für Klavier op. 79 (Rudolf Buchbinder)

14:30 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (1|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die "Rote Gräfin" Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten. In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthasses. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklich beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias

neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die Adelligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufenthalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen, Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegnerin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen,

herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk, Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman gelesen – und schlüpft gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

15:00 Am Nachmittag

Gut informiert mit dem aktuellen Kulturgespräch und entspannter Musik durch den Nachmittag.

18:00 Der Tag

Ein Thema, viele Perspektiven

19:00 Hörbar - Musik grenzenlos

20:00 Kaisers Klänge - Musikalische Entdeckungsreisen

Beethoven – Ein Jahr geht zu Ende
2020 war das Jahr von Beethovens 250. Geburtstag. Wegen der Pandemie wurde auch darüber hinaus weiter gefeiert. Doch auch das verlängerte Beethoven-Jahr geht nun langsam zu Ende. Grund genug, das Ohr noch einmal auf ganz neue Beethoven-Klänge zur richten, nämlich auf die Bearbeitungen und Nachschöpfungen, die sein Werk im Laufe der letzten 250 Jahre erfahren hat.

21:00 Stimmenreich - Vokalmusik aus fünf Jahrhunderten

Stimmenreich bietet Ihnen am heutigen 1. Dezember ein reines Adventsprogramm mit Motetten und Kantaten rund um den Choral "Wachet auf, ruft uns die Stimme", aber auch mit Arrangements traditioneller Lieder.
• Bach: Choral "Wachet auf, ruft uns die Stimme" aus BWV 140

(Amsterdam Baroque Choir / Ton Koopman)

- Distler: Motette "Wachet auf, ruft uns die Stimme" (Berliner Vokalensemble / Bernd Stegmann)
- Tunder: Kantate "Wachet auf, ruft uns die Stimme" (Miriam Feuersinger, Sopran / Les Escapades)
- Div.: Komm Du Heiland aller Welt (Miriam Feuersinger, Sopran / Les Escapades)
- Rheinberger: Neun Advent-Motetten op. 176 (Vocalensemble Rastatt / Holger Speck)
- Trad. / Vaughan Williams / Jennings: This is the truth sent from above (Dawn Upshaw, Sopran / Chanticleer / Joseph Jennings)
- Trad. / Proulx / Helmore: O come o come Emanuel (Saint Thomas Choir / Gerre Hancock)
- Petzold / Essl / Brand: Die Nacht ist vorgedrungen (Singer Pur)
- Schmidl: Es kommt ein Schiff geladen (Singer Pur)
- Freylinghausen / Hawley: Macht hoch die Tür (Singer Pur)
- Trad. / Mayr: Adventsruf (Singer Pur)

22:30 Jazzfacts

What's going on? - Features, Interviews und was die Szene (um-)treibt | Christof Sänger
 Am Mikrofon: Timo Kurth
 Die hr2-"Jazzfacts" heute einer Sendung über den Preisträger des Hessischen Jazzpreises 2021. Der Wiesbadener Pianist Christof Sänger ist seit vielen Jahrzehnten ein herausragender Künstler in der hessischen Szene und weit darüber hinaus. Das finden nicht nur seine Fans, sondern auch die unabhängige Fachjury, die ihn in diesem Jahr mit diesem Preis ausgezeichnet hat. „Was auch immer Christof Sänger macht, es ist Klavierkunst auf höchstem Niveau. Wir finden, dieser Künstler, der seine hessischen Wurzeln nie vergessen hat, ist ein würdiger Hessischer Jazzpreistrager 2021“, heißt es in ihrer Begründung.

Die Preisverleihung und das Preistragerkonzert finden statt am Freitag, 03.12.21, im Kulturforum in Wiesbaden.

23:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Friederike Emmerling, "Ungehaltene" "Wenn du geredet hättest, Desdemona", unter diesem Titel erschien 1983 ein Buch von Christine Brückner, das es heute noch in sich hat. Die ungehaltenen Reden ungehaltener Frauen dienten 2021 als Aufruf, sich zu äußern. Am 10. Dezember, dem 100. Geburtstag von Christine Brückner und dem internationalen Tag der Menschenrechte, werden einige dieser ungehaltenen Reden gehalten. Friederike Emmerling ist Mit-Initiatorin dieses Projekts. Friederike Emmerling ist Leiterin des Theaterverlags S. Fischer, und sie ist beeindruckt, wie viele Reden im letzten halben Jahr eingegangen sind und worüber Frauen heute ungehalten sind. Was macht sie heute ungehalten? Wie viel Mut braucht es, eine Rede zu denken, schreiben und zu halten? Wo kommt die Rede eigentlich her, welchen Stellenwert hat sie in der Historie und auch im Theater? Wie muss sie geschrieben und gehalten sein, damit man auch zuhört? Können Reden die Welt verändern, ist diese Aktion tatsächlich etwas für die Wirklichkeit und nicht nur etwas für das Feuilleton? Und was wäre passiert, wenn Desdemona, die "Unglückliche", tatsächlich geredet hätte? Friederike Emmerling redet über all das im "hr2-Doppelkopf".

Gastgeberin: Daniella Baumeister

Donnerstag, 02.12.2021



00:00 Nachrichten und Wetter

00:03 Das ARD-Nachtkonzert (I)

Präsentiert von BR-KLASSIK
Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Wolfgang Amadeus Mozart: Konzert D-Dur, KV 315 (Midori, Violine; Christoph Eschenbach, Klavier; NDR Elbphilharmonie Orchester: Christoph Eschenbach); Jan Dismas Zelenka: Sonate c-Moll, ZWV 181 Nr. 6 (Solisten der NDR Radiophilharmonie); Julius Röntgen: Symphonie Nr. 15 fis-Moll (Trio Parnassus; NDR Radiophilharmonie: David Porcelijn); Niels Wilhelm Gade: Steichoktett F-Dur, op. 17 (Mitglieder des NDR Elbphilharmonie Orchesters); Peter Tschaikowsky: Vier Chöre aus der Chrysostomos Liturgie, op. 41 (NDR Chor: Philipp Ahmann)

02:00 Nachrichten, Wetter

02:03 Das ARD-Nachtkonzert (II)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Ludwig van Beethoven: Klavierkonzert Es-Dur, WoO 4 (Ronald Brautigam, Klavier; Sinfonieorchester Norrköping: Andrew Parrott); Camille Saint-Saëns: Sonate Es-Dur, op. 167 (Sabine Meyer, Klarinette; Oleg Maisenberg, Klavier); Max Reger: "Eine romantische Suite", op. 125 (Staatskapelle Dresden: Christian Thielemann); Johann Sebastian Bach: "Himmelskönig, sei willkommen", BWV 182 (Kai Wessel, Countertenor; Christoph Prégardien, Tenor; Klaus Mertens, Bass; Amsterdam Baroque Choir and Soloists: Ton

Koopman); Felix Mendelssohn Bartholdy: Klavierkonzert Nr. 3 e-Moll (Roberto Prosseda, Klavier; Gewandhausorchester Leipzig: Riccardo Chailly)

04:00 Nachrichten, Wetter

04:03 Das ARD-Nachtkonzert (III)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie G-Dur, KV 124 (English Chamber Orchestra: Jeffrey Tate); Joseph Haydn: Sonate B-Dur, Hob. XVI/41 (Alain Planès, Klavier); Nino Rota: Ballettsuite "La Strada" (Orchestra Filarmonica della Scala di Milano: Riccardo Muti)

05:00 Nachrichten, Wetter

05:03 Das ARD-Nachtkonzert (IV)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Domenico Scarlatti: Sonate d-Moll, K 173 (Winterthurer Gitarrenduo); Georg Friedrich Händel: Concerto grosso F-Dur, op. 3, Nr. 4 (Combattimento Consort Amsterdam: Jan Willem de Vriend); Franz Schubert: Sonate a-Moll, Allegretto, D 821 (Antoine Tamestit, Viola; Markus Hadulla, Klavier); George Whitefield Chadwick: Symphonie Nr. 2 B-Dur, Allegro molto animato (Detroit Symphony Orchestra: Neeme Järvi); Jean Françaix: Bläserquartett (Bläservereinigung des NDR); Tarquinio Merula: "Su la cetra amorosa" (Lautten-Compagny: Wolfgang Katschner)

06:00 Am Morgen

Inspiriert und entspannt in den Tag mit dem Besten aus der klassischen Musik, mit neuen Buch- und Hörbuchideen und mit einem Überblick über die Kulturthemen des Tages.
6:30 Zuspuch
Von Pfarrer Marcus Vogler aus Amöneburg

7:40 Frühkritik

Hörbuch-Tipp
Alex Beer: Der letzte Tod. Ein Fall für August Emmerich
Gekürzte Lesung mit Cornelius Obonya
Random House Audio 2021
Preis: 20 Euro
hr2-Kritikerin: Dorothee Meyer-Kahrweg

Nachrichten und Wetter jeweils zur vollen Stunde.

09:00 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (2|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die "Rote Gräfin" Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten.
In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthasses. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia

früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklich beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die Adeligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufenthalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen, Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegnerin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen, herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk, Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman gelesen – und schlüpft gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

09:30 Am Vormittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Rachmaninow: Prélude g-Moll op. 23 Nr. 5 (Yuja Wang, Klavier)
- Rameau: Instrumentalmusik aus "Zoroastre" (Les Arts Florissants / William Christie)
- Smetana: Aus Böhmens Hain und Flur (Royal Liverpool Philharmonic Orchestra / Libor Pesek)
- Haydn: Klaviertrio Nr. 30 Es-Dur (Trio Fontenay)
- Beethoven: Streichquartett F-Dur nach der Klaviersonate E-Dur op. 14 Nr. 1 (Gewandhaus-Quartett)
- Puccini: "La Bohème" - Arie "Sì, mi chiamano Mimi" (Soile Isokoski, Sopran / Helsinki Philharmonic Orchestra / Mikko Franck)
- Lully: Orchestersuite "Le Temple de la Paix" (La Simphonie du Marais / Hugo Reyne)
- Tschaikowsky: Vier Stücke aus "Schneeflöckchen" (Sinfonieorchester Göteborg / Neeme Järvi)

12:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Michael Plitzner, "Glockendoktor"

Es heißt, sie seien für die Ewigkeit gegossen. Doch viele Kirchenglocken machen deutlich früher schlapp, fangen mit der Zeit an zu scheppern, entwickeln Risse und Brüche. Woher kommen diese Glockenkrankheiten? Michael Plitzner vom Europäischen Kompetenzzentrum für Glocken forscht nach "Heilmitteln". Wie kann man die Verschleißerscheinungen heilen oder ihnen am besten vorbeugen? Dazu wird am Europäischen Kompetenzzentrum für Glocken ECC-Pro Bell in Kempten geforscht. Geschäftsführer Michael Plitzner hat hier das Verfahren des musikalischen Fingerabdrucks von Glocken entwickelt. Der Diplom-Theologe und promovierte Maschinenbauingenieur erzählt im "hr2-Doppelkopf" unter anderem von der "Glockenhölle" und einem Hausbesuch bei einer der größten Glocken der Welt; er weiß, wo Kirchenglocken eine "bella figura" machen müssen, und erklärt, wie man ihn beim musikalischen Fingerabdruck von Glocken unterstützen kann.

Gastgeberin: Juliane Spatz

13:00 Am Mittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Bach: 3. Violinpartita E-Dur BWV 1006, bearbeitet für Klavier (Daniil Trifonov)
- Neruda: Trompetenkonzert Es-Dur (Tine Thing Helseth / Norwegisches Kammerorchester)
- Mendelssohn: 1. Klaviertrio d-Moll op. 49 (Julia Fischer, Violine / Daniel Müller-Schott, Violoncello / Jonathan Gilead, Klavier)
- Eybler: Variationen über "La Folia" für Orchester (hr-

Sinfonieorchester / Reinhard Goebel)

14:30 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (2|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die "Rote Gräfin" Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten.

In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthasses. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklicherweise beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die Adeligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere

ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufenthalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen, Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegnerin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen, herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk,

Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman gelesen – und schlüpft gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

15:00 Am Nachmittag

Gut informiert mit dem aktuellen Kulturgespräch und entspannter Musik durch den Nachmittag.

18:00 Der Tag

Ein Thema, viele Perspektiven

19:00 Hörbar - Musik grenzenlos

Konzertsaal

20:00 Konzertsaal

Hörbar in concert - Safar

Musikalische Erinnerungen an die Blütezeit afghanischer Kultur. Unter dem ersten Taliban-Regime war Musik in Afghanistan so gut wie verboten. Musiker*innen wurden gezwungen ins Exil zu gehen, ihre Instrumente wurden zerstört. Nach 2001 wagten es einige Künstler*innen zurückzukehren und an die großen alten Traditionen dieses Landes anzuknüpfen. Eines der wichtigsten Ensembles war "Safar".

"Safar", der Name des Quintetts bedeutet "Reise" und zeigt, was afghanische Musik schon immer ausgezeichnet hat: der kulturelle Austausch, über Jahrtausende befördert durch die Seidenstraße. "Safar" wollte die weit verstreuten Puzzleteile der afghanischen Kunst- und Volksmusik wieder zusammensetzen.

Bei diesem Konzert aus dem Jahr 2013 wirkten auch einige deutsche Musikstudent*innen mit, die durch ein Austauschprogramm der Weimarer Musikhochschule Franz Liszt nach Kabul gekommen waren.

(Aufnahme vom 27. August 2013 aus dem historischen Babur Garten in Kabul)

**21:30 Skizzen einer anderen
Moderne - Der Komponist
Dimitri Terzakis**

Porträtiert von Rainer Nonnenmann
Da er die westlichen Avantgarden für eine Sackgasse hielt, besann sich der griechische Komponist Dimitri Terzakis (*1938) auf die orthodoxen Kirchengesänge des mittelalterlichen Byzanz. Als der griechische Komponist Dimitri Terzakis 1965 im Alter von 27 Jahren nach Köln kam, um bei Bernd Alois Zimmermann zu studieren, erlebte er das dortige Treiben als doktrinär. Komponisten wie Zimmermann, Karlheinz Stockhausen, Mauricio Kagel und andere strebten zwar jeder in eine andere Richtung. Doch über alle Differenzen hinweg war man sich einig im Bruch mit überkommenen Traditionen zum Zweck möglichst radikaler Neuanfänge. Völlig konträr dazu grenzte sich Dimitri Terzakis von westeuropäischer Harmonik, Polyphonie und Moderne ab, um stattdessen unter Rückbesinnung auf Gesänge des byzantinischen Mittelalters und der griechisch-orthodoxen Kirche rein horizontal sich entfaltende melodische Linien zu komponieren. Sein rund 170 Werke aller Gattungen umfassendes Schaffen ist bestimmt von der Dialektik der hierzulande fast unbekannt und folglich neuartig wirkenden Skalen des östlichen Mittelmeerraums, die sich bei aller individuellen Ausformung in Wirklichkeit uralten Quellen verdanken.

Am Tisch mit Michael Plitzner, "Glockendoktor"
Es heißt, sie seien für die Ewigkeit gegossen. Doch viele Kirchenglocken machen deutlich früher schlapp, fangen mit der Zeit an zu scheppern, entwickeln Risse und Brüche. Woher kommen diese Glockenkrankheiten? Michael Plitzner vom Europäischen Kompetenzzentrum für Glocken forscht nach "Heilmitteln". Wie kann man die Verschleißerscheinungen heilen oder ihnen am besten vorbeugen? Dazu wird am Europäischen Kompetenzzentrum für Glocken ECC-Pro Bell in Kempten geforscht. Geschäftsführer Michael Plitzner hat hier das Verfahren des musikalischen Fingerabdrucks von Glocken entwickelt. Der Diplom-Theologe und promovierte Maschinenbauingenieur erzählt im "hr2-Doppelkopf" unter anderem von der "Glockenhölle" und einem Hausbesuch bei einer der größten Glocken der Welt; er weiß, wo Kirchenglocken eine "bella figura" machen müssen, und erklärt, wie man ihn beim musikalischen Fingerabdruck von Glocken unterstützen kann.

Gastgeberin: Juliane Spatz

22:30 Jazz Now

Aus dem Dschungel der Neuveröffentlichungen | heute mit: Enrico Rava | Alexis Valet | Michael Sagmeister
Am Mikrophon: Daniella Baumeister
Heute mit: Enrico Rava: Edizione Speciale | Alexis Valet: Explorers | Michael Sagmeister: Stotyboard

23:00 Doppelkopf

Freitag, 03.12.2021



00:00 Nachrichten und Wetter

00:03 Das ARD-Nachtkonzert (I)

Präsentiert von BR-KLASSIK
Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierkonzert C-Dur, KV 467 (Andrew Tyson, Klavier; Bamberger Symphoniker: Benjamin Haemhouts); Adrien François Servais: Fantaisie et Variations brillantes sur la Valse de Schubert, op. 4 (Wen-Sinn Yang, Violoncello; Münchner Rundfunkorchester: Terje Mikkelsen); Robert Schumann: Introduction und Allegro appassionato G-Dur, op. 92 (Wilhelm Kempff, Klavier; Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks: Rafael Kubelik); Anton Bruckner: Te Deum C-Dur (Susan Anthony, Sopran; Marianne Rorholm, Alt; Donald Kaasch, Tenor; René Pape, Bass; Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks: Wolfgang Sawallisch); Witold Lutoslawski: Konzert für Orchester (Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks: Mariss Jansons)

02:00 Nachrichten, Wetter

02:03 Das ARD-Nachtkonzert (II)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Joseph Haydn: Symphonie Nr. 82 C-Dur - "Der Bär" (Zürcher Kammerorchester: Roger Norrington); Isaac Albéniz: Sechs kleine Walzer, op. 25 (Guillermo González, Klavier); William Perry: "Six title themes in search of a movie" (Helen Kearns, Gesang; RTÉ National

Symphony Orchestra: Paul Phillips); Franz Liszt: Scherzo und Marsch, S 177 (Nikolaj Demidenko, Klavier); Ferruccio Busoni: "Die Brautwahl", Suite, op. 45 (BBC Philharmonic Manchester: Neeme Järvi)

04:00 Nachrichten, Wetter

04:03 Das ARD-Nachtkonzert (III)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
William Herschel: Symphonie Nr. 8 c-Moll (London Mozart Players: Matthias Bamert); Henryk Wieniawski: Violinkonzert Nr. 2 d-Moll, op. 22 (Benjamin Schmid, Violine; Wrocław Philharmonic Orchestra: Daniel Raiskin); Louis Moreau Gottschalk: "Hercule", op. 88 (Philip Martin, Klavier); Georg Friedrich Händel: Harfenkonzert B-Dur, HWV 294 (Nicanor Zabaleta, Harfe; Orchestre de Chambre Paul Kuentz: Paul Kuentz)

05:00 Nachrichten, Wetter

05:03 Das ARD-Nachtkonzert (IV)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Michael Haydn: Sinfonie Nr. 35 G-Dur, P 27 (Deutsche Kammerakademie Neuss: Johannes Goritzki); Antonio Lolli: Violinkonzert C-Dur, Andante, op. 2 a, Nr. 2 (Giuliano Carmignola, Violine; Venice Baroque Orchestra: Andrea Marcon); Johan Halvorsen: "Bergensiana" (Philharmonisches Orchester Bergen: Neeme Järvi); Johannes Brahms: Aus "Ungarische Tänze" (Martin Fröst, Klarinette; Australian Chamber Orchestra: Richard Tognetti); Pietro Locatelli: Concerto grosso D-Dur, op. 1, Nr. 5 (Europa Galante: Fabio Biondi); Carl Czerny: Klavierkonzert F-Dur, Polonaise, op. 28 (Tasmanian Symphony Orchestra, Klavier und Leitung: Howard Shelley)

06:00 Am Morgen

Inspiziert und entspannt in den Tag mit dem Besten aus der klassischen Musik, mit neuen Buch- und Hörbuchideen und mit einem Überblick über die Kulturthemen des Tages.

6:30 Zuspruch
Von Pfarrer Marcus Vogler aus Amöneburg

7:40 Frühkritik

Buch-Tipp

Jo Lendle: Eine Art Familie
Penguin Verlag 2021
Preis: 22 Euro
Ein Tipp von Buchhändlerin Gertrud Steiger von der hr2-Partnerbuchhandlung Literaturhandlung Paperback in Bad König, Odenwald

Nachrichten und Wetter jeweils zur vollen Stunde.

09:00 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (3|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die "Rote Gräfin" Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten.

In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den

gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthasses. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklicherweise beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die Adeligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufenthalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen,

Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegegnerin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen, herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk, Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman gelesen – und schlüpft gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

09:30 Am Vormittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Tschaikowsky: "Blumenwalzer" aus der "Nussknacker-Suite" (Russisches Nationalorchester / Michail Pletnjew)
- Gluck: Ouvertüre zur Oper "Orpheus und Eurydike" (The English Baroque Soloists / John Eliot Gardiner)
- Beethoven: 5. Sinfonie c-Moll op. 67 (Gewandhausorchester / Riccardo Chailly)
- Svendsen: Karneval in Paris op. 9 (Sinfonieorchester Trondheim / Ole Kristian Ruud)
- Kapustin: Zehn Bagatellen für Klavier op. 59 (Sun Hee You)
- Bach: Corrente und Double aus der 1. Violinpartita h-Moll BWV 1002 (Hilary Hahn)

- Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen (Christian Gerhaher, Bariton / Orchestre Symphonique de Montréal / Kent Nagano)
- Mendelssohn: 4. Streichersinfonie c-Moll (L'Orfeo Barockorchester / Michi Gaigg)

12:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Andreas Reize, Neuer Thomaskantor
Das Amt des Leipziger Thomaskantors gehört zu den prestigeträchtigsten Positionen im deutschen Musikbetrieb. Jeder Inhaber darf sich "Nachfolger von Johann Sebastian Bach" nennen. Das Aufsehen war groß, als Ende 2020 Andreas Reize in das Amt gewählt wurde. Denn Reize ist der erste Schweizer, der erste Katholik auf diesem Posten, und er hatte bislang mit dem Leipziger Musikleben herzlich wenig zu tun.
Johann Sebastian Bach - "größte Komponist aller Zeiten" und Aushängeschild der deutschen evangelischen Kirchenmusik - übte das Amt von 1723 bis 1750 aus; Aufführungen seiner Musik in der Thomaskirche, wo er auch begraben liegt, ziehen jährlich Hunderttausende Musikfreunde nach Leipzig.

Der neue Mann mit dem untypischen Hintergrund - er schien zu viel für die heimliche Musikhauptstadt Deutschlands, die sich gerne aus sich selbst heraus erneuert. Entsprechend flammten nach der mutigen Entscheidung der Auswahlkommission und des Rates der Stadt, bei der der Thomaskantor formal angestellt ist, lokalpatriotische Kontroversen auf. Inzwischen haben sich die Gemüter aber beruhigt. Der neue, 46-jährige Thomaskantor erläutert im Gespräch mit Andreas Bomba seine Sicht auf das Amt, seine Ziele, den schwierigen Umgang mit Tradition und seine Arbeit mit einem der berühmtesten Knabenchöre der Welt.

Gastgeber: Andreas Bomba

13:00 Am Mittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.

14.00 Jüdische Welt

Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Sibelius: Minnelied aus "Historische Szenen" (Norwegisches Radioorchester / Ari Rasilainen)
- Mozart: Flötenquartett A-Dur KV 298 (Emmanuel Pahud, Flöte / Christoph Poppen, Violine / Hariolf Schlichtig, Viola / Jean-Guihen Queyras, Violoncello)
- Strauss: Die Heiligen Drei Könige aus Morgenland op. 56 Nr. 6 (Christine Schäfer, Sopran / hr-Sinfonieorchester / Paavo Järvi)
- Boyce: 4. Sinfonie F-Dur (The English Concert / Trevor Pinnock)
- Falla: Suite populaire espagnole (István Várdai, Violoncello / Julien Quentin, Klavier)
- Dvorák: Polonaise Es-Dur (Tschechische Philharmonie / Václav Neumann)
- Jüdische Welt -----
- Beethoven: Bläserrondo Es-Dur WoO 25 (Zefiro)

14:30 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (3|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die "Rote Gräfin" Hermynia Zur

Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten.

In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthasses. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklich beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die Adeligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin.

Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufhalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen, Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegnerin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen, herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk, Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman gelesen – und schlüpft gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

15:00 Am Nachmittag

Gut informiert mit dem aktuellen Kulturgespräch und entspannter Musik durch den Nachmittag.

18:00 Der Tag

Ein Thema, viele Perspektiven

19:00 Hörbar - Musik grenzenlos

Konzertsaal

20:00 Konzertsaal

LIVE - Barock plus mit dem hr-Sinfonieorchester

Livesendung

Philippe Herreweghe verbindet mit dem hr-Sinfonieorchester eine langjährige künstlerische Freundschaft. Mit von der Partie ist diesmal Vilde Frang. An Bachs Violinkonzerte gehe sie heran wie eine Tänzerin, sagt die norwegische Geigerin. "Bachs Musik muss singen und tanzen. Sie braucht einen organischen Fluss, der alles belebt und freisetzt. Als Kind konnte ich bei diesen Violinkonzerten nicht ruhig sitzen und wollte unbedingt dazu tanzen." Gerade hier fühle sie "eine grenzenlose Freiheit als Interpretin, meinen Sinnen nachzugehen und frei zu gestalten."

Vilde Frang, Violine

Leitung: Philippe Herreweghe

Bach: Violinkonzert a-Moll BWV 1041

Bach: Violinkonzert E-Dur BWV 1042

Mozart: Sinfonie D-Dur KV 504 "Prager"

(Übertragung aus dem hr-Sendesaal)

Mit Philippe Herreweghe hat Vilde Frang dabei einen Tanzpartner, der Bachs Musik so gut kennt wie wenig andere. Seine Einspielungen der Kantaten und Passionen setzten Maßstäbe. In jüngster Zeit stand Herreweghe aber auch immer wieder mit den späten Mozart-Sinfonien auf dem Podium.

"Mozart kam ziemlich spät in meinem Leben", so der Dirigent.

"Die meiste Zeit meines Lebens habe ich mich z.B. sehr auf Bach konzentriert. Danach habe ich mich für Beethoven interessiert, dann für Schumann. Erst danach galt mein Interesse auch Mozart." Dabei profitiert gerade dieser Komponist von jenem Klang, den Philippe Herreweghe als sein Ideal beschreibt:

"Was mir am wichtigsten ist, ist Klarheit. Ich möchte die Musik gewissermaßen durchsichtig machen. Meine

Aufnahmen sollten von einem guten Musiker notierbar sein. Meine Herausforderung ist immer, die Musik so klar auszusprechen, dass sie vom Gehör her notierbar wäre."

22:30 Blues'n'Roots

Blue Notes in vielen Farben | heute mit: Peter Green, Fleetwood Mac, John Mayall, Eric Clapton u.a.

Am Mikrophon: Dagmar Fulle
The Blue Hozizon Story -
Blues in England 1965-1970 |
Aufnahmen von Peter Green, Fleetwood Mac, John Mayall, Eric Clapton u.a.

23:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Andreas Reize, Neuer Thomaskantor
Das Amt des Leipziger Thomaskantors gehört zu den prestigeträchtigsten Positionen im deutschen Musikbetrieb. Jeder Inhaber darf sich "Nachfolger von Johann Sebastian Bach" nennen. Das Aufsehen war groß, als Ende 2020 Andreas Reize in das Amt gewählt wurde. Denn Reize ist der erste Schweizer, der erste Katholik auf diesem Posten, und er hatte bislang mit dem Leipziger Musikleben herzlich wenig zu tun.

Johann Sebastian Bach - "größte Komponist aller Zeiten" und Aushängeschild der deutschen evangelischen Kirchenmusik - übte das Amt von 1723 bis 1750 aus; Aufführungen seiner Musik in der Thomaskirche, wo er auch begraben liegt, ziehen jährlich Hunderttausende Musikfreunde nach Leipzig.

Der neue Mann mit dem untypischen Hintergrund - er schien zu viel für die heimliche Musikhauptstadt Deutschlands, die sich gerne aus sich selbst heraus erneuert. Entsprechend flammten nach der mutigen Entscheidung der Auswahlkommission und des Rates der Stadt, bei der der Thomaskantor formal angestellt ist, lokalpatriotische Kontroversen auf. Inzwischen

haben sich die Gemüter aber beruhigt. Der neue, 46-jährige Thomaskantor erläutert im Gespräch mit Andreas Bomba seine Sicht auf das Amt, seine Ziele, den schwierigen Umgang mit Tradition und seine Arbeit mit einem der berühmtesten Knabenchöre der Welt.

Gastgeber: Andreas Bomba

Samstag, 04.12.2021



00:00 Nachrichten und Wetter

00:03 Das ARD-Nachtkonzert (I)

Präsentiert von BR-KLASSIK
Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Hector Berlioz: "Le carnaval romain", Overture caractéristique, op. 9 (SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg; Sylvain Cambreling); Joseph Haydn: Symphonie Nr. 98 B-Dur (SWR Radio-Sinfonieorchester Stuttgart; Roger Norrington); George Onslow: Nonett a-Moll, op. 77 (Wolfgang Güttler, Kontrabass; Ma'alot Quintett; Mitglieder des Mandelring Quartetts); Johann Sebastian Bach: Messe G-Dur, BWV 236 (Dorothee Mields, Sopran; Benno Schachtner, Countertenor; Benedikt Kristjánsson, Tenor; Tobias Berndt, Bass; Gaechinger Cantorey: Hans-Christoph Rademann); Ralph Vaughan Williams: "In the Fen Country" (Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz; Karl-Heinz Steffens)

02:00 Nachrichten, Wetter

02:03 Das ARD-Nachtkonzert (II)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Nikolaj Rimskij-Korsakow: "Capriccio espagnol", op. 34 (New York Philharmonic; Kurt Masur); Gabriel Fauré: Ballade Fis-Dur, op. 19 (Philippe Entremont, Klavier; Philharmonia Orchestra; Charles Dutoit); John Sheppard: "Media vita" (Westminster Cathedral Choir; Martin Baker); Ludwig van Beethoven: Klaviertrio c-Moll,

op. 1, Nr. 3 (Daniel Barenboim, Klavier; Pinchas Zukerman, Violine; Jacqueline du Pré, Violoncello); Edward MacDowell: Klavierkonzert Nr. 1 a-Moll, op. 15 (Seta Tanyel, Klavier; BBC Scottish Symphony Orchestra; Martyn Brabbins)

04:00 Nachrichten, Wetter

04:03 Das ARD-Nachtkonzert (III)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Johann Ladislaus Dussek: Klavierkonzert F-Dur, op. 27 (Maria Garzón, Klavier; Neues Rheinisches Kammerorchester; Jan Corazolla); Nicola Porpora: "Il martirio di San Giovanni Nepomuceno", Duett des Heiligen Johannes und des Engels (Nuria Rial, Sopran; Valer Sabadus, Countertenor; Kammerorchester Basel); Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie B-Dur, KV 319 (SWR Radio-Sinfonieorchester Stuttgart; Roger Norrington)

05:00 Nachrichten, Wetter

05:03 Das ARD-Nachtkonzert (IV)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Johann David Heinichen: Konzert F-Dur, Seibel 233 (Musica Antiqua Köln; Reinhard Goebel); Bernhard Henrik Crusell: Sinfonia concertante B-Dur, Allegro ma non troppo, op. 3 (Dieter Klöcker, Klarinette; Karl-Otto Hartmann, Fagott; Nikolaus Grüger, Horn; Academy of St. Martin in the Fields; Iona Brown); Claude Debussy: Rhapsodie Nr. 1 B-Dur, L 116 (Matthias Schorn, Klarinette; Oliver Triendl, Klavier); Karl von Ordonez: Sinfonie C-Dur, Brown I:C13 (L'arte del mondo; Werner Ehrhardt); Felix Mendelssohn Bartholdy: Konzert Nr. 1 E-Dur, 1. Satz: Allegro vivace (Klavierduo Genova und Dimitrov; Münchner Rundfunkorchester; Ulf

Schirmer); Franz Schubert: Ouvertüre D-Dur, D 26 (Prague Sinfonia; Christian Benda)

06:00 Musik am Morgen

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Unser Musikprogramm: (eine Auswahl)

- Grieg: Lyrische Stücke op. 43 (Zoltán Kocsis, Klavier)
- Porpora: "Iphigenia in Aulide" - Arie des Achille "Le limpido'onde" (Philippe Jaroussky, Countertenor / Venice Baroque Orchestra / Andrea Marcon)
- Kajanus: Adagietto (Ostbottnisches Kammerorchester)
-
- Hertel: 1. Trompetenkonzert Es-Dur (Wolfgang Bauer / Württembergisches Kammerorchester)
- Verdi: "La Traviata" - Vorspiel zum 1. Akt (Philharmonia Zürich / Fabio Luisi)
- Mozart: Divertimento B-Dur KV 270 (Consortium Classicum)
- Schubert: Moments musicaux D 780 Nr. 1 - 3 (Martin Helmchen, Klavier)
- Carcassi: Sonatine A-Dur op. 1 Nr. 3 (Reinhard Willer, Gitarre)
- Dvorák: Mondlied der Rusalka (Renée Fleming, Sopran / London Symphony Orchestra / Georg Solti)
- Bach: Concerto d-Moll, rekonstruiert nach BWV 35 und BWV 1055 (Bart Jacobs, Orgel / Les Muffatti)
- Tschaikowsky: Scène dansante aus "Der Nussknacker" (Russisches Nationalorchester / Michail Pletnjew)
- Wieniawski: Legende g-Moll op. 17 (Maxim Vengerov, Violine / Itamar Golan, Klavier)
-
- Händel: Concerto grosso G-Dur op. 6 Nr. 1 (Academy of St. Martin-in-the-Fields / Iona Brown)
- Smetana: Suite aus dem "Skizzenbuch" (Slowakisches RSO Bratislava / Robert Stankovsky)

- Beethoven: 1. Leonoren-Ouvertüre op. 138 (Chamber Orchestra of Europe / Nikolaus Harnoncourt)
 - Hasse: Sinfonia F-Dur op. 3 Nr. 5 (Musica Antiqua Köln / Reinhard Goebel)
 - Chopin: Fantasie f-Moll op. 49 (Anna Fedorova, Klavier)
 - Sammartini: 21. Blockflötensonate B-Dur (Maurice Steger / Sergio Ciomei, Cembalo / Naoki Kitaya, Orgel)
 - Dukas: Der Zauberlehrling (Cincinnati Symphony Orchestra / Jesús López-Cobos)
- 06:30 Zuspruch
08:00 Nachrichten

09:30 hr2-kultur - kompakt

Aktuelle Kulturthemen und Hintergründe aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.
Aktuelle Kulturthemen und Hintergründe aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

10:00 Treffpunkt hr-Sinfonieorchester

Mit aktuellen und historischen Aufnahmen des hr-Sinfonieorchesters.

12:00 Hörbuchzeit

In der Hörbuchzeit stellen wir Ihnen jede Woche Neuerscheinungen und Klassiker des Hörbuchmarkts im Gespräch vor.

13:00 Hörbar

Musik grenzenlos

14:00 Archivschätze

Heimatlos
Vertrieben, geflüchtet, heimatlos: 40 Millionen Menschen sind im Jahr 1959 weltweit auf der Flucht, 15 Millionen davon in Europa. Es waren die Folgen des Zweiten Weltkriegs, der Kolonialkriege in Nordafrika und vieler anderer Konfliktherde weltweit. Im Jahr 1959 ruft die Uno das „Weltflüchtlingsjahr“ aus, es sollte Öffentlichkeit für das Thema schaffen und Hilfsinitiativen in Gang bringen.

Der Journalist Heinz Stuckmann erforscht in seiner Reportage „Heimatlos“ die Ursachen der damaligen Migrationsbewegungen, analysiert die historischen und politischen Hintergründe. Er reist zu den damaligen „Hotspots“ und spricht mit Geflüchteten vor Ort. Er trifft Vertriebene in einem Berliner Notaufnahmeflager für deutsche Flüchtlinge aus dem Osten, er besucht ein Hotel in der Hafenstadt Piräus in Griechenland, das zur Herberge für Migranten aus Bulgarien geworden ist. In Südfrankreich trifft er auf Flüchtlinge aus dem spanischen Bürgerkrieg. Er spricht mit Palästinensern, die nach der Staatsgründung aus Israel vertrieben wurden und reist an die algerische Grenze, an der Familien des französisch-algerischen Kolonialkriegs in obdachlos gestrandet sind und versuchen einen provisorischen Schulunterricht zu organisieren.

Der Journalist schildert viele besorgniserregende Szenen, aber er berichtet auch von Hilfsorganisationen, Spendenaktionen, Solidaritätskonzerten und von praktischer Nachbarschaftshilfe.

15:00 Musikland Hessen

Aktuelle Berichte, Konzertmitschnitte und Hintergründe aus dem hessischen Musikleben.
17:00 Nachrichten

18:00 FREIHEIT DELUXE

Podcast mit Jagoda Marini#
Jagoda Marini# erkundet mit ihren Gästen die Kunst-, Meinungs- und Gedankenfreiheit als Bedingung für gesellschaftliche Entwicklung.

19:00 Live Jazz

Markus Stockhausen and Friends & Niaque | jazzahead!, Bremen, April 2021
Am Mikrophon: Daniella Baumeister
Markus Stockhausen and Friends

| Markus Stockhausen, tp, flh, elt
| Jeroen Van Vliet, p, syn, elt | Sebastian Gramss, b | Christian Thomé, dr, perc |
Niaque
| Stefan Karl Schmid, ts, ss | Philipp Brämswig, eg | Stefan Schöneegg, db | Fabian Arends, dr, perc |
jazzahead! – Musikmesse & Festival digital 2021, ÖVB Arena, Bremen, April 2021

**20:00 Opernbühne
Rossinis "Barbier von Sevilla" aus Wien**

Opernbühne
Was bei der Premiere im Februar 1816 mit einem totalen Fiasko begann, entwickelte sich danach zu einer im komischen Genre in seiner Kontinuität geradezu singulären Erfolgsgeschichte. Und so war es auch in Wien - über 50 Jahre nach der letzten Inszenierung - wieder mal Zeit für eine Neuauflage des Operabuffa-Feuerwerks.
Graf Almaviva - Juan Diego Flórez
Figaro - Etienne Dupuis
Rosina - Vasilisa Berzhanskaya
Bartolo - Paolo Bordogna
Basilio - Ildar Abdrazakov

Chor und Orchester der Wiener Staatsoper
Leitung: Michele Mariotti

(Aufnahme vom 28. September 2021 aus der Staatsoper)

Rossinis "Barbier von Sevilla" beruht auf dem ersten Teil der seinerzeit berühmt-berüchtigten Figaro-Trilogie von Beaumarchais, deren zweiter Teil schon die Vorlage von Mozarts "Figaro" war. Während bei Mozart Figaro der Diener und einer der Gegenspieler des Grafen ist, führt er bei Rossini noch als gutbezahlter, eigenständiger Handlanger Regie im trickreichen, immer wieder scheiternden und deshalb so spaßigen Intrigenspiel, um den Grafen seiner angebeteten Rosina zuzuführen - der späteren Mozartschen Gräfin.

Musikalisch steht der gerade mal 23-jährige Rossini mit dem überbordenden Ideenreichtum und der Spritzigkeit des "Barbier" auf der Höhe seines Könnens - mit Glanznummern wie "Largo al factotum", "Una voce poco fa" und natürlich "La callunna" ("die Verleumdung"), diesem für den Komponisten geradezu idealtypischen Stück, das die anschwellende und sich langsam ins Grandiose steigernde "Rossini-Walze" so raffiniert in Einklang bringt mit der im Text beschworenen unaufhaltsamen Verbreitung des Gerüchts. Die Wiener Inszenierung von Herbert Fritsch bot den "Barbier" als lustiges Figurentheater mit bunten Rokoko-Kostümen und aufgebauschten Frisuren, sängerisch hervorragend besetzt mit einer Mischung aus arrivierten Stars wie Juan Diego Flórez und Ildar Abrazakov und weniger bekannten Namen - etwa dem als Figaro gefeierten jungen Kanadier Étienne Dupuis - von denen man in den nächsten Jahren sicherlich noch hören wird.

Enescu, César Franck, André-Ernest-Modeste Grétry, Joseph Haas, Michael Hirsch, Karl Klindworth, Édouard Lalo, Franz Nekes, Wilhelm Petersen, Camille Saint-Saëns, Christian Friedrich Daniel Schubart und Rudolf Wagner-Régeny.

23:00 The Artist's Corner | Stefan Fricke & Alper Maral

Am Grabe - Staffel 7
Grabesstille gibt es genauso wenig, wie es nirgends je still ist. Irgendetwas tönt immer. Auch an den Gräbern von Komponistinnen und Komponisten, wo auch immer sie beigesetzt sind, herrscht keine wirkliche Lautlosigkeit. Das Projekt "Am Grabe" von Alper Maral (* 1969) und Stefan Fricke (* 1966) - nun in der 7. Staffel - versammelt Soundscapes von den Gräbern verschiedenster Komponist*innen aus unterschiedlichsten Epochen. Die atmosphärischen Vor-Ort-Aufnahmen sind in diesem Audio-Ritual verwoben mit Fragmenten aus dem klingenden Erbe der Verstorbenen. In Staffel 7 führt die Klangortreise durch Endlichkeit und Ewigkeit zu den letzten Ruhestätten von Wilhelm Friedrich Ernst Bach, Ferruccio Busoni, Luigi Cherubini, George

Sonntag, 05.12.2021



00:00 Nachrichten und Wetter

00:03 Das ARD-Nachtkonzert (I)

Präsentiert von BR-KLASSIK
Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Hector Berlioz: "Rob Roy", Ouvertüre (hr-Sinfonieorchester: Hugh Wolff); Johannes Brahms: Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur, op. 83 (Emanuel Ax, Klavier; hr-Sinfonieorchester: Ingo Metzmacher); Johann Friedrich Fasch: Sinfonia g-Moll, FwV M:G1 (Main-Barockorchester Frankfurt: Martin Jopp); Richard Wagner: "Die Walküre", Wotans Abschied und Feuerzauber aus dem 3. Aufzug (hr-Sinfonieorchester: Paavo Järvi); Arnold Schönberg: Kammer-symphonie, op. 9 (hr-Sinfonieorchester: Eliahu Inbal)

02:00 Nachrichten, Wetter

02:03 Das ARD-Nachtkonzert (II)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Wolfgang Amadeus Mozart: Oboenkonzert C-Dur, KV 314 (Randall Wolfgang, Oboe; Orpheus Chamber Orchestra); Emilie Mayer: Sonate d-Moll (Kyra Steckeweh, Klavier); Niels Wilhelm Gade: "Frühlings-Phantasie", op. 23 (Bodil Gøbil, Sopran; Minna Nyhus, Mezzosopran; Ole Jensen, Tenor; Mogens Schmidt Johansen, Bass; Sinfonieorchester des Dänischen Rundfunks: John Frandsen); Sergej Rachmaninow: Trio élégiaque Nr. 1 g-Moll (Monte Piano Trio); Darius Milhaud: Symphonie Nr. 6, op. 343 (Orchestre du Capitole de Toulouse: Michel Plasson)

04:00 Nachrichten, Wetter

04:03 Das ARD-Nachtkonzert (III)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Georg Friedrich Händel: Concerto grosso G-Dur, op. 6, Nr. 1 (Il Giardino Armonico: Giovanni Antonini); Ralph Vaughan Williams: Fantasia on Greensleeves (Academy of St. Martin in the Fields: Neville Marriner); Marin Marais: Suite g-Moll (Jordi Savall, Bassgambe; Hopkinson Smith, Theorbe; Ton Koopman, Cembalo); Felix Mendelssohn Bartholdy: Streichersinfonie Nr. 2 D-Dur (Gewandhausorchester Leipzig: Kurt Masur)

05:00 Nachrichten, Wetter

05:03 Das ARD-Nachtkonzert (IV)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Carlo Tesserini: Concerto e-Moll, op. 1, Nr. 1 (Compagnia de Musicisti: Francesco Baroni); Leopold Mozart: Sinfonia da caccia G-Dur (Hornquartett "german hornsound"; Bamberger Symphoniker: Michael Sanderling); Franz Schubert: Streichquartett C-Dur, Finale, D 46 (Auryn Quartett); Jean-Féry Rebel: "Les caractères de la danse", Ballett (Arion: Daniel Cuiller); Louis Moreau Gottschalk: "Souvenir de Porto Rico", Marsch der Bauern, op. 31 (Simon Ghraichy, Klavier); Aleksander Zarzycki: Mazurka G-Dur, op. 26 (Günther Salber, Violine; Münchner Rundfunkorchester: Willy Mattes); Antonio Vivaldi: Konzert C-Dur, RV 555 (Europa Galante: Fabio Biondi)

06:00 Geistliche Musik

Unter anderem mit der Bachkantate BWV 29 "Wir danken dir, Gott, wir danken dir"

- Reger: "Macht hoch die Tür" (Norddeutscher Figuralchor / Jörg Straube)
- Telemann: Choralvorspiel "Ich ruf zu dir Herr Jesu Christ" (Jan von Busch, Orgel)
- Vivaldi: Dixit Dominus RV 807 (Roberta Invernizzi und Lucia Cirillo, Sopran / Sara Mingardo, Alt / Paul Agnew und Thomas Cooley, Tenor / Sergio Foresti und Georg Zeppenfeld, Bass / Körnerscher Sing-Verein Dresden / Dresdner Instrumental-Concert / Peter Kopp)
- Widor: "Pastorale" aus der 2. Orgelsinfonie D-Dur (Ben van Oosten)
- Rheinberger: Neun Motetten zum Advent op. 176 (Vocalensemble Rastatt / Holger Speck)
- Etwa ab 7:00 Uhr:
- Bach: Kantate BWV 29 "Wir danken dir, Gott, wir danken dir" (Christine Schäfer, Sopran / Bernarda Fink, Alt / Werner Gura, Tenor / Christian Gerhayer, Bariton / Arnold-Schönberg-Chor / Concentus musicus Wien / Nikolaus Harnoncourt)

07:30 Morgenfeier

**08:00 Radio für Kinder
Kinderhörspiel | Die Stiefel des Heiligen Nikolaus**

Kinderhörspielklassiker von Karl-Heinz Gies aus dem Jahr 1967
Warum steckt der Heilige Nikolaus eigentlich zum 6. Dezember Leckereien, kleine Geschenke, Obst und Nüsse in die aufgestellten Kinderschuhe und Stiefel?
Vielleicht weil er die Kinder schon als Bischof von Myra beschenkt hat? Das könnte sein, es gibt aber auch noch eine andere Erklärung, die mit seinem Knecht Ruprecht, einem winterlichen Ausflug und dem neuen Schuhwerk vom Heiligen Nikolaus zu tun hat – jedenfalls, wenn man diesem Hörspiel Glauben schenken will.
Eine Nikolaus-Spezial-Lauschinsel voller

Entdeckungen, Plätzchenduft und Weihnachtsliedern.

09:00 Am Sonntagmorgen

Mit dem Interessantesten der Woche und viel Musik

11:30 Religionen auf dem Weg Camino | Austreten ist zu einfach

Nora Bossong, Nora Gomringer und die katholische Kirche

12:00 Literaturland Hessen

Ausstellungseröffnung im Historischen Museum: Frankfurt und der NS

Mehr als 75 Jahre nach der Befreiung der Stadt durch US-Truppen sind der Nationalsozialismus und sein Nachwirken wieder aktueller denn je. Das zeigen rechtsradikale Anschläge, Parteien und Propaganda. Das Historische Museum Frankfurt zeigt ab dem 9. Dezember erstmals eine Gesamtschau über diese ereignis- und folgenreichen Jahre in Form von drei Ausstellungen. Auf die Hauptausstellung im Historischen Museum "Eine Stadt macht mit" geben wir Ihnen vorab mit einem kleinen virtuellen Audiorundgang einen Vorgeschmack und zeigen, was Sie im Museum erwartet.

13:00 Kaisers Klänge - Musikalische Entdeckungsreisen

Papageno remixed - Die neuesten Mozart-Bearbeitungen Vor 230 Jahren endete das kurze Leben von Wolfgang Amadeus Mozart. Seine Musik aber ist unsterblich geblieben. Da ist es nur natürlich, dass sie auch andere Komponisten beeinflusst, inspiriert oder zu Bearbeitungen angeregt hat. Wir begeben uns auf die Spuren, die Mozarts Musik in den Werken späterer Komponisten hinterlassen hat.

14:00 Zwei bis Vier - Menschen und ihre Musik

Von Bach bis Beatles, ausgewählt und präsentiert von prominenten Gästen. Die erste vom Taschengeld gekaufte Platte, ein unvergessliches Konzert-Erlebnis oder eine persönliche Begegnung: Wenn unsere Gäste im Studio "ihre" Musik präsentieren, dann dürfen sie ins Plaudern kommen. Jeden Sonntag zum Kaffee.

Aber mehr noch: Denn von Zeit zu Zeit sind auch unsere Hörer*innen gefragt: Welches Musikstück möchten Sie in Zwei bis Vier hören? Welche Geschichte erzählen Sie dazu? Schreiben Sie uns – und mit etwas Glück spielen wir auch Ihre Musik!

16:00 Klassikzeit mit dem hr-Sinfonieorchester

Ausgewählte Aufnahmen mit dem hr-Sinfonieorchester

- Geminiani: Konzert A-Dur für Blockflöte (Maurice Steger)
- Bartók: Tanz-Suite (Paavo Järvi)
- Prokofjew: Sinfonia concertante für Violoncello und Orchester e-Moll op. 125 (Alisa Weilerstein / Paavo Järvi)
- Haydn: Sinfonie Nr. 78 c-Moll (Hugh Wolff)
- Mendelssohn: 1. Klavierkonzert g-Moll op. 25 (Lars Vogt / Eliahu Inbal)

18:00 Feature | Spielräume der Begegnung

Was es heißt, mit- und füreinander da zu sein | Astrid Nettleing
Was eine Ausnahmesituation bei Menschen freisetzen kann, haben wir durch die Pandemie erfahren, die uns aus dem alltäglichen und selbstverständlichen Miteinander herauskatapultiert hat. Nicht um diese Ausnahmesituation soll es gehen, aber dennoch um Erfahrungen, die Menschen machen, wenn sie sich entschieden haben, für andere

Menschen da zu sein, und bereit sind, sich auf ein vielleicht noch unerprobtes Mit- und Füreinander einzulassen. Auf eine Begegnung mit Menschen, in der es nicht um Nutzen, Leistung oder Erfolg geht. Was aber bewegt Menschen zu einem solchen Schritt? Welche Spielräume im Umgang mit- und füreinander können sich dadurch öffnen? Welche ungeahnten Möglichkeiten und Freuden können daraus erwachsen? Und wo liegen zugleich die eigenen Grenzen für ein solches Engagement? Fragen, denen das Feature nachgehen möchte.

19:00 hr-Bigband

Konzerte und Produktionen u.a. mit: Herbolzheimer '80, Teil 2
Am Mikrofon: Gregor Praml
Konzerte und Produktionen u.a. mit: Herbolzheimer '80 | hr-Bigband cond. by Erik van Lier, Livestream aus dem hr-Sendesaal, Frankfurt, Juni 2021, Teil 2

20:00 Konzertsaal Rheingau-Musik-Festival - Klavierabend Beatrice Rana

Konzertsaal
Sie zählt zu Italiens musikalischen Aushängeschildern: Die junge Pianistin Beatrice Rana. Zu ihrem Klavierabend beim Rheingau Musik Festival hatte sie Werke von Bach bis Chopin mitgebracht.
Beatrice Rana, Klavier

Bach: 2. Französische Suite c-Moll BWV 813
Debussy: Etüden
Chopin: Scherzo h-Moll op. 20 / Scherzo b-Moll op. 31 / Scherzo cis-Moll op. 39 / Scherzo E-Dur op. 54

(Aufnahme vom 1. August 2021 aus dem Fürst von Metternich-Konzertkubus auf Schloss Johannisberg)

Eigentlich sollte Beatrice Rana schon im vergangenen Jahr ihr Debüt auf dem idyllischen Schloss Johannisberg geben -

doch Corona machte ihr einen Strich durch die Rechnung. Mit dem neuen mobilen und optimal belüftbaren "Fürst von Metternich-Konzertkubus" hatten die Macher des Rheingau Musik Festivals in diesem Jahr vorgesorgt - und so konnte Beatrice Rana endlich das Versäumte nachholen. Beatrice Rana hat schon mit 16 ihr Klavier- und Kompositionsstudium in Monopoli abgeschlossen und ist danach unter anderem bei dem Talentschmied Arie Vardi in Hannover in die Lehre gegangen. Kraft, Zartheit und Natürlichkeit werden der Italienerin bescheinigt - eine Mischung, mit der sie bereits mehrere internationale Preise gewonnen hat. Im Rheingau knüpfte Beatrice Rana rote Verbindungslinien zwischen Bach, Debussy und Chopin.

Mit Chris Pichler, Bernhard Schütz und Dietmar Mues

22:00 Mit Chris Pichler, Bernhard Schütz und Dietmar Mues Hörspiel | "Madame Bovary" von Gustave Flaubert (Teil 1/2)

Monumentales Sittengemälde um Emma Bovary
»Welches ist das Gebiet der Dummheit, das stumpfsinnigste Milieu, das die meisten Absurditäten, die meisten intoleranten Dummköpfe hervorbringt? – Die Provinz. Welches sind dort die unerträglichsten Akteure? – Die kleinen Leute, die sich in kleinen Tätigkeiten verausgaben, deren Ausübung ihr Denken verkümmern lässt. Welches ist der am meisten abgenutzte und missbrauchte Sachverhalt, die abgedroschenste Leierkastenmelodie? – Der Ehebruch.«